

**Folgekartierung/Monitoring Lebensraumtypen
in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten
in Schleswig-Holstein 2007-2012**

**Textbeitrag zum FFH-Gebiet
Schirlbusch
(1320-303)**

erstellt am

15.02.2011

vorgelegt von

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH



E F T A S Fernerkundung

Technologietransfer GmbH

Oststraße 2-18, 48145 Münster

Tel.: 0251-13307-0; Fax: 0251-13307-33

www.eftas.com; info@eftas.com



**Planungsbüro
Mordhorst-
Bretschneider GmbH**

Kolberger Str. 25

24589 Nortorf



**NLU – Projekt-
gesellschaft
mbH & Co. KG**

Kley 22a

48308 Bösensell

1. Schirlbusch (1320-303)

In dem Gebiet von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) „Schirlbusch“ (1320-303) wurde im Rahmen des Monitorings der Lebensraumtypen-Vorkommen in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten in 2010 die Folgekartierung durchgeführt. Die Erst-/Grundlagenkartierung erfolgte in 2003 (TRIOPS 2004). Das GGB umfasst eine Gesamtfläche von 14 ha.

Aufgabenstellung der Textbeiträge zweitkartierter Gebiete

Der vorliegende Textbeitrag ist zu verstehen als Darstellung der vergleichenden Ergebnisse der Folgekartierung (Zweitkartierung) zur Grundlagenkartierung (Erstkartierung). Insofern greift er einzelne Themen der Erstberichte (aus dem Textbeitrag) auf und kommentiert diese bzw. ergänzt diese lediglich um neue Erkenntnisse in kurzer Form, sofern deutliche Änderungen gegenüber den Ergebnissen der Erstkartierung festgestellt wurden. Hierzu gehören insbesondere die Themenbereiche „Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes“, „Nutzung des Gebietes“ und „FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes“. Andere Themenbereiche wie „Lage des Gebietes“ und „Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes“, die bereits in den Textbeiträgen der Grundlagenkartierung abgehandelt wurden, werden nicht erneut bearbeitet. Hinsichtlich weiterer Informationen zur Erstkartierung des GGB und zu den vorgenannten Themenbereichen wird auf den Textbeitrag der Grundlagenkartierung (TRIOPS 2004) verwiesen.

2. Lage des Gebietes

Das FFH-Gebiet Schirlbusch liegt im Talraum der Ostenau ca. 1 km nordöstlich von Dreisdorf.

3. Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes

Das FFH-Gebiet ist Bestandteil der Bredstedt-Husumer Geest. Es liegt hier im Übergangsbereich von einem kaum merklichen Altmoränenrücken bei Dreisdorf-Osterfeld und der Talsandniederung der Ostenau, einem Quellbach der Arlau. Die Talsandniederung wurde während der Weichsel-Eiszeit von Schmelzwasser gebildet, das aus dem Schleswig-Holsteinischen Hügelland in Richtung Westen abfloss. Die Talsande wurden nacheiszeitlich zum Teil verweht und im Gebiet als Flugsanddecke auf die Talsande bzw. die Grundmoräne abgelagert.

Während im Süden des Eichkrattes in Richtung Altmoränenrücken Grundwassereinfluss lediglich aufgrund des stellenweise Auftretens von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) in der Vegetation spürbar ist, ist im Nordwesten in Richtung Talaue ein Übergang von Anmoor zu Moor mit dichtem Pfeifengrasbestand und weiteren seltenen Moorpflanzen feststellbar.

Der Talraum der Ostenau ist aufgrund des Ausbaues des gesamten Entwässerungssystems in diesem Landschaftsraum weitgehend entwässert." (TRIOPS 2004)

4. Gliederung in Teilgebiete

Das GGB wurde aufgrund der Flächengröße nicht in Teilgebiete untergliedert. Dies entspricht der Vorgehensweise in der Erst-/Grundlagenkartierung.

5. Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes

Eine Zusammenstellung bzw. Übersicht der im GGB „Schirlbusch“ (1320-303) im Rahmen der Grundlagenkartierung (TRIOPS 2004) und der Folgekartierung 2010 erfassten Biotoptypen, geordnet nach Biotoptypen-Untergruppen gemäß Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (LANU 2003) gibt Tabelle 1.

Hinsichtlich ausführlicher, ggf. teilgebietsbezogener Informationen zur Vegetationsstruktur des GGB wird auf die Beschreibungen des Textbeitrages der Erstkartierung verwiesen.

Gegenüber der Erstkartierung ist von keinen wesentlichen Änderungen in der Vegetationsstruktur auszugehen. Ggf. können Abweichungen der für die einzelnen Biotoptypen in der Erst- und Zweitkartierung ermittelten Flächenangaben auf unterschiedliche fachliche Zuordnungen von Einzelflächen zu Biotoptypen der Standardliste Schleswig-Holstein durch den/die KartiererIn oder auf eine unterschiedliche Flächenabgrenzung aufgrund unterschiedlicher Kartengrundlagen beruhen. Auch die Abfolge der für eine Fläche/ ein Polygon vergebenen Biotoptypen (bis zu maximal drei Biotoptypen z.B.: GMmu/GFyu/NRs) können zu Abweichungen führen, da bei der Auswertung lediglich der erstgenannte Biotyp auf der Ebene der Biotoptypen-Hauptgruppe berücksichtigt wird (zweistelliger Biotoptypen-Code, z.B. GM).

Tabelle 1: Übersicht der im GGB „Schirlbusch“ (1320-303) im Rahmen der Erstkartierung 2003 (TRIOPS 2004) und der Folgekartierung 2010 erfassten Biotoptypen, geordnet nach Biotoptypen-Untergruppen gemäß Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (LANU 2003).

Biotoptypen -Code	Bezeichnung des Biotoptyps	Fläche 2003 (in ha)	Fläche 2010 (in ha)
GI	Artenarmes Intensivgrünland	0,00	0,06
GM	Mesophiles Grünland frischer bis mäßig feuchter Standorte	1,60	1,68
GN	Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	0,35	0,36
HW	Knicks, Wallhecken	0,00	0,01
MS	Moorstadien	0,36	0,00
RH	(Halb-) Ruderale Gras- und Staudenflur	0,34	0,19
SG	Sonstige Biotope der Grünflächen	0,00	0,10
TH	Zwergstrauchheiden	3,03	2,96
TR	Mager- und Trockenrasen	0,00	0,74
WB	Bruchwald und -gebüsch	0,08	0,00
WG	Sonstige Gebüsch	0,50	0,26
WL	Bodensaure Wälder	7,58	7,64
WP	Pionierwald	0,34	0,25
Gesamtsumme (ha)		14,16	14,16

Abweichungen/Veränderungen gegenüber Erstkartierung

Die im Nordwesten des Gebietes vertretenen Zwergstrauchheiden mit von der Besenheide (*Calluna vulgaris*) und kleinflächig auch von der Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) dominierten Trocken Sandheiden weisen überwiegend einen unverändert guten Erhaltungszustand auf. Innerhalb von Teilflächen der angrenzenden, ehemals großflächig vom Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominierten Heide-Degenerationsstadien (Biotoptyp: THd) wurden zwischenzeitlich Maßnahmen zur Heideregeneration durch Abtrag der Vegetations- und Oberbodenschicht durchgeführt. Diese Flächen weisen bereits einen nicht unerheblichen Anteil der Besenheide in der Initial- und Aufbauphase auf (bis zu 25% Flächenanteil; Keim- und Jungpflanzen) aber auch noch größere Offenbodenbereiche (im Mittel bis zu ca. 25%). Im Nordosten anschließende Heide-Degenerationsflächen, in denen bislang keine Maßnahmen durchgeführt wurden, herrschen unverändert artenarme Bestände des Pfeifengrases vor (in der Erstkartierung als Biotoptyp: MSm kartiert). Im Nordwesten anschließende Teilbereiche werden von kleinflächigen, von der Glockenheide (*Erica tetralix*) dominierten Feuchtheiden eingenommen, die zum Gebietsrand ebenfalls in Maßnahmenflächen mit hohen Anteilen von Offenbodenbereichen und Initialstadien der Feuchtheide übergehen. Mehrere kleinflächige, nicht selten subvitale Gebüsch des Wacholders (*Juniperus communis*) sind einerseits innerhalb der gehölzfreien Heiden erhalten, kommen aber andererseits auch in Waldrandlagen innerhalb der im Osten anschließenden Eichen-Hoch- und Krattwälder vor. Im nördlichen Mittelabschnitt wurden die Eichenwälder zwischenzeitlich durchforstet, die Baumschicht wurde hierdurch stark aufgelichtet. Zielsetzung der Maßnahme ist hier, den Charakter des Krattwaldes bzw. des Nieder- bis Mittelwaldes zu erhalten. Im

Unterstand hat sich eine ausgeprägte Strauchschicht aus standorttypischen Laubgehölzen (Eberesche, Faulbaum) entwickelt.

Die am Westrand des GGB gelegene, arten- und orchideenreiche Pfeifengraswiese (Biotoptyp: GNa/THt) ist aufgrund regelmäßiger Pflegemahd gut erhalten.

6. Besondere Funde der Flora

Nachfolgend aufgeführte besondere Pflanzenarten und Pflanzenarten der Roten Liste Schleswig-Holsteins (MIERWALD & ROMAHN 2006) wurden im Gebiet zum Zeitpunkt der Kartierung (Juni 2010) nachgewiesen. Angabe der jeweiligen Gefährdungseinstufung: RL SH = Schleswig-Holstein: 1= Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet,

V = Pflanzenart der Vorwarnliste der Roten Liste Schleswig-Holstein:

- Echte Arnika, Berg-Wohlverleih (*Arnica montana*) RL 1 SH
- Gemeines Zittergras (*Briza media*) RL 2 SH
- Heidekraut (*Calluna vulgaris*) RL V SH
- Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) RL V SH
- Gelb-Segge (*Carex flava* agg.) RL 3 SH
- Wiesen-Segge (*Carex nigra*) RL V SH
- Hirse-Segge (*Carex panicea*) RL 3 SH
- Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) RL V SH
- Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) RL 2 SH
- Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis* ssp. *majalis*) RL 2 SH
- Dreizahn (*Danthonia decumbens*) RL 3 SH
- 50Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*) RL 1 SH
- Glocken-Heide (*Erica tetralix*) RL V SH
- Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*) RL 3 SH
- Gemeiner Schafschwingel (*Festuca ovina* agg.) RL V SH
- Englischer Ginster (*Genista anglica*) RL 3 SH
- Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*) RL 3 SH
- Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*) RL 3 SH
- Gewöhnlicher Heide-Wacholder (*Juniperus communis*) RL 2 SH
- Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare* agg.) RL V SH
- Purgier-Lein (*Linum catharticum*) RL 2 SH
- Gemeiner Hornklee (*Lotus corniculatus*) RL V SH
- Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*) RL V SH
- Gagel (*Myrica gale*) RL 3 SH
- Borstgras (*Nardus stricta*) RL 3 SH
- Gewöhnliche Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*) RL 2 SH

- Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) RL 1 SH
- Gemeines Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*) RL 1 SH
- Wohlriechende Weißwurz, Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*) RL 1 SH
- Blutwurz (*Potentilla erecta*) RL V SH
- Großerer Klappertopf (*Rhinanthus angustifolius/R. serotinus*) RL 3 SH
- Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*) RL 1 SH
- Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) RL 2 SH
- Gemeine Rasenbinse (*Trichophorum cespitosum*) RL 2 SH
- Hund-Veilchen (*Viola canina*) RL 3 SH

7. Nutzung des Gebietes

Die Nutzung des Gebietes entspricht weitgehend unverändert der im Textbeitrag der Erstkartierung (TRIOPS 2004) dargestellten Situation:

"Die Grünlandfläche im Nordosten des Gebietes wird extensiv bewirtschaftet. In den Eichenwaldbeständen war keine aktuelle Nutzung erkennbar. Die Pfeifengrasbestände werden nicht genutzt. Die vorhandenen Heideflächen liegen überwiegend im Initial- und Optimalzustand vor. Sie sind nach Abtrag des Oberbodens entstanden. Die artenreiche Pfeifengraswiese wird gemäht."

Im nördlichen Mittelabschnitt wurden die Eichenwälder zwischenzeitlich durchforstet.

8. FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes

Eine tabellarische Übersicht der im GGB „Schirlbusch“ (1320-303) vorkommenden FFH-Lebensraumtypen zusammengefasst nach Erhaltungszuständen, Repräsentativität und Gesamtwert nach Standarddatenbogen (MLUR 2006) und als Ergebnis der Kartierungen 2003 (Erstkartierung) und 2010 (Folgekartierung) ist in Tabelle 2 im Anhang beigefügt.

Für die einzelnen im GGB erfassten Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen erfolgt im Anschluss lediglich eine stichwortartige Beschreibung der für die Bewertung des Erhaltungszustandes maßgeblichen Hauptparameter (Arten, Struktur Beeinträchtigung). Hinsichtlich ausführlicher Beschreibungen wird auf die Datenbank „SHFFH – Erfassung von FFH-Lebensraumtypen in Schleswig-Holstein“ verwiesen, die Bestandteil des Monitoring-Projektes ist. Ggf. im Vergleich zur Erstkartierung vorhandene Änderungen des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen können auf der Anwendung der zwischenzeitlich vorliegenden „Schemata und Hinweise zur Bewertung des Erhaltungszustandes“ beruhen (LLUR bzw. LANU 05/2007).

Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit *Erica tetralix* (4010)

- Artenärmere bis mäßig artenreiche, von der Glockenheide (*Erica tetralix*) dominierte Feuchtheiden mit untergeordneten Anteilen Besenheide (*Calluna vulgaris*) und Pfeifengras (*Molinia caerulea*), eingeschlossen sind aus Pflegemaßnahmen hervorgegangene Feuchtheide-Regenerationsflächen mit Vorkommen von hohen Anteilen Offenbodenbereichen und von Jungpflanzen der Besenheide und der Glockenheide,
- gehölzfreie Zwergstrauchheiden ohne Vorkommen von Vergrasungs-/Degenerationsstadien, oder diese lediglich mit geringen Flächenanteilen (Deckung <15%),
- Bestände geringer Flächengröße ohne Vorkommen von Schlenken und Torfmoosen.

Erhaltungszustand: B

- Artenarme, vom Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Gagelstrauch (*Myrica gale*) dominierte Feuchtheide-Degenerationsstadien (Vergrasung >75% Flächenanteil),
- stellenweise stärker verbuschte Bestände,
- Bestände geringer Flächengröße ohne Vorkommen von Schlenken und Torfmoosen.

Erhaltungszustand: C

Trockene europäische Heiden (4030)

- Artenarme bis mäßig artenreiche Zwergstrauchheiden mit Dominanz der Besenheide (*Calluna vulgaris*) in der Pionier-, Aufbau- bis Reifephase, kleinflächig auch mit Dominanz der Krähenbeere (*Empetrum nigrum*), einbezogen sind ehemalige Maßnahmenflächen zur Heideregeneration mit hohen Anteilen von Offenbodenbereichen aktuell gleichen Erhaltungszustandes,
- vollständig gehölzfreie oder lediglich gering verbuschte (Gehölzanteile <10%) Zwergstrauchheiden ohne Vorkommen von Vergrasungs-/Degenerationsstadien, oder diese lediglich mit geringeren Flächenanteilen (Deckung <30%),
- Vorkommen von Offenbodenbereichen.

Erhaltungszustand: B

- artenarme, von Gräsern (Deckung >50%) geprägte Heide-Degenerationsstadien in denen die Besenheide (Anteil ca. 40%) deutlich zurücktritt,
- Vorherrschen einer Entwicklungsphase (Degenerationsphase),
- gehölzfreie oder gering verbuschte (Gehölzanteile <10%) Heide-Degenerationsstadien,
- aktuell in Pflegemahd oder –beweidung einbezogene Bestände.

Erhaltungszustand: C

Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen (5130)

- sehr kleinflächige und artenarme Reliktbestände von Wacholderheiden, zumeist innerhalb von Heide-Degenerationsstadien, die vom Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominiert werden,
- mehrere Einzelbestände, teilweise innerhalb geschlossener Krattwälder und von nicht standortheimsichen Traubenkirschen (*Prunus serotina*) durchsetzt.

Erhaltungszustand: C

Pfeifengraswiesen (6410)

- Artenreiche Pfeifengraswiese auf anthropogen veränderten Sonderstandorten (eingebrautes Mergelsubstrat) mit heterogener Artenzusammensetzung unterschiedlicher Pflanzengesellschaften bzw. Vegetationselemente mit Vorkommen von Arten der basiphilen Pfeifengraswiesen, der Heiden, der Borstgrasrasen, des Magergrünlandes und der Ruderalfluren,
- hoher Anteil lebensraumtypischer Pflanzenarten, überdurchschnittlich krautreich und gehölzfrei,
- besonders schutzwürdiger Bestand von herausragender landesweiter Bedeutung mit Vorkommen einer hohen Anzahl besonders seltener und bestandsgefährdeter Pflanzenarten wie Zittergras (*Briza media*), Kreuzblume (*Polygala vulgaris*), Breitblättriges und Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*, *D. maculata*), Zwerglein (*Linum catharticum*), Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*), Teufels-Abbiß (*Succisa pratensis*), Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*), Natternzunge (*Ophioglossum vulgare*) und Arnika (*Arnica montana*),
- jährlich gemähte Biotopfläche.

Erhaltungszustand: B

Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur* (9190)

- Kleinflächige, artenarme Eichen- und Eichen-Birkenwälder, stellenweise von nicht standortheimsicher Traubenkirsche (*Prunus serotina*) durchsetzt,
- artenarme Krautschicht inhomogen entwickelt mit lebensraumtypischen Arten, oft lediglich mit geringer Deckung oder nahezu fehlend,
- strukturarme einschichtige Laubwälder mit vollständigem Fehlen naturnaher Waldentwicklungsphasen, ausschließlich mit Vorkommen (ehemals) bewirtschaftungsbedingtem, nahezu ausschließlich geringem Baumholzes nieder- bis mittelwaldartiger Nutzungsformen,
- Alt- und Totholz bewertungsrelevanter Dimensionen fehlt vollständig.

Erhaltungszustand: C

- Laubgehölzbestände aus Zitterpappel (*Populus tremula*), Eiche (*Quercus robur*) und Birke (*Betula pendula*) auf anthropogen gestörten Standorten (ehemalige Sandabgrabung). Krautschicht mit Weichem Honiggras (*Holcus mollis*),
- Krautschicht teilweise gestört mit Vorkommen von Ruderalisierungszeigern (Brennessel), stw. Altablagerungen (Bauschutt, Altreifen).

Übergangsbiotop zum LRT 9190

Zusammenfassend vergleichende Beschreibung mit (Erst-) Grundlagenkartierungen 2003 (TRIOPS 2004) und Angaben im Standarddatenbogen (SDB)

In beiden Kartierungsdurchgängen wurde teilweise für die einzelnen FFH-Lebensraumtypen ein abweichender Erhaltungszustand ermittelt. Die Bewertung der FFH-Lebensraumtypen wurde im Rahmen der Folge- bzw. Zweitkartierung (2010) entsprechend der zwischenzeitlich vorliegenden Schemata und Hinweise zur Bewertung des Erhaltungszustands von FFH-Lebensraumtypen (LLUR bzw. LANU SH, Stand: April 2007) vorgenommen, die zum Zeitpunkt der Erstkartierung noch nicht vorlagen. Abweichungen hinsichtlich der ermittelten Erhaltungszustände beider Kartierungsdurchgänge können von daher auf die Festlegung bzw. Fortschreibung von Kriterien in den genannten Bewertungsschemata für FFH-Lebensraumtypen begründet sein.

- Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit *Erica tetralix* (4010)
 - Im SDB aufgeführt,

- im Rahmen der Erstkartierung nicht erfasst,
- im Rahmen der Zweitkartierung erfasst.
- Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen (5130)

Der Erhaltungszustand der im GGB vorhandenen kleinflächigen Wacholderheiden wird entgegen der Angaben im SDB (Erhaltungszustand „B“) und der Darstellung im Gebietssteckbrief, dass der Schirlbusch „den am besten erhaltenen Wacholderheidebestand Schleswig-Holsteins“ beherbergt mit dem Erhaltungszustand „C“ bewertet.

- Pfeifengraswiesen (6410)
 - Im SDB nicht aufgeführt,
 - im Rahmen der Erst- und Zweitkartierung erfasst.

9. Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Gebietsspezifische Erhaltungsziele bestehen für die im Standarddatenbogen geführten Lebensraumtypen für das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung benannte Gebiet DE 1320-303 „Schirlbusch“ (MLUR 2010).

1. Erhaltungsgegenstand

Das Gebiet ist für die Erhaltung folgender Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

a. von besonderer Bedeutung:

4030 Trockene europäische Heiden

5130 Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

b. von Bedeutung:

4010 Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit *Erica tetralix*

2. Erhaltungsziele

2.1 Übergreifende Ziele

Erhaltung eines Schwerpunktes des landesweiten Biotopverbundsystems in standort- und naturraumtypischer Komplexbildung der beteiligten Vegetationsgemeinschaften eines Magerlebensraumes, bestehend aus trockene Heiden, Wacholderheiden, Feucht-

heiden und Magerrasen als überwiegende Offenlandschaft sowie Kratts einschließlich der Übergangsbereiche mit Förderung der geeigneten biotoperhaltenden Nutzungsformen sowie der Hochwaldflächen mit naturgemäßen Grund- und Bodenwasserständen, charakteristisch nährstoffarmer Situationen und unbeeinträchtigter Bodenstrukturen zur Sicherung der Habitatkontinuität und Dokumentation eines intakten repräsentativen Landschaftsausschnittes.

2.2 Ziele für Lebensraumtypen von besonderer Bedeutung:

Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der unter 1.a genannten Lebensraumtypen. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

4030 Trockene europäische Heiden

Erhaltung

- der Zwergstrauchheiden mit Dominanz der Besenheide (*Calluna vulgaris*) auf nährstoffarmen, trockenen Standorten sowie ihrer charakteristischen Sukzessionsstadien,
- von Mosaikkomplexen mit anderen charakteristischen Lebensräumen, der Kontaktgesellschaften und der eingestreuten Sonderstandorte wie z.B. Feuchtheiden, Sandmagerrasen, offene Sandfluren, Wälder,
- der charakteristischen pH-Werte, des sauren Standortes, der weitgehend ungestörten hydrologischen Verhältnisse mit hohem Grundwasserspiegel,
- der natürlichen Nährstoffarmut,
- bestandserhaltender Pflege bzw. Nutzungsformen,
- und Sicherung der Pufferzonen zum Schutz vor Entwässerung und Nährstoffeintrag.

5130 Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen

Erhaltung

- der weitgehend geschlossenen Wacholderbestände in Heiden und Magerrasen,
- von Mosaikkomplexen mit anderen charakteristischen Lebensräumen und der Kontaktgesellschaften wie z.B. Heiden, Feuchtheiden, Sandmagerrasen, offene Sandfluren, Wälder,

- der oligotrophen Verhältnisse,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen, insbesondere der charakteristischen pH-Werte,
- und Sicherung der Pufferzonen zum Schutz vor Entwässerung und Nährstoffeintrag.

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

Erhaltung

- naturnaher Eichenwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet,
- natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung,
- eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz,
- regionaltypischer Ausprägungen (Kratts und lichte Wälder),
- der bekannten Höhlenbäume,
- der Sonderstandorte sowie der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatstrukturen und -funktionen,
- der weitgehend natürlichen Bodenstruktur,
- eingestreuter Flächen z.B. mit Vegetation der Heiden, Trockenrasen.

2.3 Ziele für Lebensraumtypen von Bedeutung:

Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes des unter 1.b genannten Lebensraumtyps. Hierzu sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

4010 Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit *Erica tetralix*

Erhaltung

- der Zwergstrauchheiden mit Glockenheide (*Erica tetralix*) auf feuchten, nährstoffarmen und sauren Standorten sowie ihrer charakteristischen Sukzessionsstadien,
- der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen,
- der charakteristischen pH-Werte, des sauren Standortes, der weitgehend ungestörten hydrologischen Verhältnisse mit hohem Grundwasserspiegel,

- der natürlichen Nährstoffarmut,
- von Mosaikkomplexen mit anderen charakteristischen Lebensräumen, der Kontaktgesellschaften und der eingestreuten Sonderstandorte wie z.B. Schlenken, Vermoorungen, Gewässer, trockene Heiden,
- bestandserhaltender Pflege bzw. Nutzungsformen,
- und Sicherung der Pufferzonen zum Schutz vor Entwässerung und Nährstoffeintrag.

10. Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Hinsichtlich ausführlicher Informationen wird auf die Beschreibungen des Textbeitrages der Erstkartierung (TRIOPS 2004) verwiesen. Zum Zeitpunkt der Zweitkartierung waren folgende Beeinträchtigungen erkennbar:

Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und –rasen (5130)

Die kleinflächigen Wacholderheiden vermitteln häufig einen subvitalen Zustand (Braunfärbung des Blattwerkes unterschiedlichen Ausmaßes), Verjüngungsstadien sind nicht erkennbar, oft liegen die Bestände innerhalb von Heide-Degenerationsstadien oder auch innerhalb der Eichenwälder, hier werden sie teilweise von der Traubenkirsche (*Prunus serotina*) durchsetzt.

Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur* (9190)

Wenngleich gegenwärtig keine intensive Wald-/Forstbewirtschaftung, wie im Erstbeitrag dargestellt, stattfindet, so kann der Erhalt der vorhandenen Eichenwälder in seiner regionaltypischen Ausprägung (Kratt und lichte Wälder) im Widerspruch zu alten, zu entwickelnden bodensauren Eichenwäldern mit unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen stehen. Die Baumschicht der Eichenwälder wird aktuell nahezu ausschließlich von geringem Baumholz geprägt. Infolge der nieder- bis mittelwaldartigen Nutzungsform bzw. „Pflegetutzung“ fehlt ein altersgemäßer Anteil von Alt- und Totholz vollständig.

Bei dem GGB bzw. dem „NSG Eichenkratt Schirlbusch“ handelt es sich um ein sehr kleinflächiges Schutzgebiet mit erheblichen Grenzlängen zu angrenzenden landwirt-

schaftlichen Flächen intensiver Nutzungen. Beeinträchtigungen der schutzwürdigen Biotope durch Nährstoff- und Biozideinträge aus dieser Nutzungsbenachbarung können nicht ausgeschlossen werden.

11. Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Hinsichtlich ausführlicher Informationen wird auf die Beschreibungen des Textbeitrages der Erstkartierung (TRIOPS 2004) verwiesen. Ergänzend hierzu werden weitere Empfehlungen gegeben:

- Fortsetzen des sukzessiven „Plaggen“ und „Entkusseln“ innerhalb von Heide-Degenerationsstadien.
- Schaffung von hinreichend breiten Pufferzonen innerhalb der angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen (Extensivgrünland, Erstaufforstungen) um Nährstoff- und Biozideinträge durch Winderosion bzw. Verdriftungen bei der Ausbringung dieser Stoffe in die schutzwürdigen Lebensräume hinein zu minimieren oder auszuschließen.

12. Literatur

KORNECK, D., SCHNITTLER, M. & VOLLMER, I., 1996: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. - Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 28, S. 21 - 187.

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2003: Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (2. Fassung, Stand: Mai 2003, Flintbek).

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2007: Steckbriefe und Kartierhinweise für FFH-Lebensraumtypen (1. Fassung, Mai 2007, Flintbek).

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2007: Schemata und Hinweise zur Bewertung des Erhaltungszustands von FFH-Lebensraumtypen (Entwurf, April 2007), Flintbek.

MIERWALD, U. und ROMAHN, K., 2006: Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins. Rote Liste. Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek. 122S.

MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR UND LANDWIRTSCHAFT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (MUNL), 2003: Netz Natura 2000 in Schleswig-Holstein. Atlantische biogeographische Region. Kurzgutachten.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (MLUR): Gebietssteckbrief zum Gebiet 1320-303 (pdf-Datei; Stand: 01/2011). Internetseite: <http://natura2000-sh.de/>

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (MLUR), 2006b: Gebietsspezifische Erhaltungsziele (gEHZ) für FFH-Vorschlagsgebiete in Schleswig-Holstein. Gebietsspezifische Erhaltungsziele der am 2. Oktober 2006 bekannt gemachten Gebiete, die nach Artikel 4 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates (FFH-Richtlinie) von der Bundesrepublik Deutschland der Kommission zu benennen sind einschließlich der am 6. Juni 2006 und 4. September 2006 im Amtsblatt für Schleswig-Holstein bereits bekannt gemachten Gebiete. - Amtsblatt für Schleswig-Holstein vom 02.10.2006, pdf-Datei.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (MLUR), 2006: Standarddatenbogen zum Gebiet 1320-303, Stand: 01/2006. Internetseite: <http://natura2000-sh.de/>

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (MLUR), 2010: Gebietsspezifische Erhaltungsziele

für das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung benannte Gebiet DE-1320-303 „Schirlbusch“. Internetseite: <http://natura2000-sh.de/>

SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEHM, C. & SCHRÖDER, E. 1998: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53. Bonn-Bad Godesberg. 560S.

STEWIG, R., 1982: Landeskunde von Schleswig-Holstein. Borntraeger, Berlin. 216S.

TRIOPS (2004): FFH-Monitoringprogramm in Schleswig-Holstein (2003). Schirlbusch (1320-303). Göttingen.

13. Anhang

- s. Folgeseite -

Tabelle 2: Übersicht der im GGB „Schirlbusch“ (1320-303) vorkommenden FFH-Lebensraumtypen zusammengefasst nach Erhaltungszuständen. Repräsentativität und Gesamtwert nach Standarddatenbogen (MLUR 2006). Zusammenfassung der Ergebnisse der Grundlagenkartierung 2003 (TRIOPS 2004) und der Folgekartierung 2010.

1320-303		Angaben Standarddatenbogen (Stand 01/2006)					Kartierung 2003		Kartierung 2010	
Code FFH	Name	Fläche	Fläche	Erhaltungszustand	Repräsentativität	Gesamtwert	Fläche	Erhaltungszustand	Fläche	Erhaltungszustand
		[ha]	[%]		Land	Land	[ha]		[ha]	
4010	Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i>	-	-	B	-	-	-	B	0,83	B
4010	Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit <i>Erica tetralix</i>	0,5	3,57	C	C	C	-	C	0,07	C
4030	Trockene europäische Heiden	2,0	14,29	B	A	A	0,49	B	1,58	B
4030	Trockene europäische Heiden	-	-	C	-	-	2,54	C	1,30	C
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und –rasen	1,2	8,57	B	A	A	-	B	-	B
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und –rasen	-	-	C	-	-	0,50	C	0,25	C
6410	Pfeifengraswiesen	-	-	B	-	-	0,35	B	0,36	B
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	8,0	57,14	B	B	B	7,58	B	-	B
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	-	-	C	-	-	-	C	7,64	C
Gesamtfläche kartierter Lebensraumtypen (ha):							11,45		12,03	

- keine Angaben

Übergangsbiotop 9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	-	-	-	-	-	-	-	0,18	*)
Gesamtfläche kartierter Übergangsbiotope (ha):							-		0,18	

*) Kontakt- und Übergangsbiotope werden hinsichtlich des Erhaltungszustandes nicht bewertet